

ZEITMESSUNG UND ZEIT - ZWEI ECKDATEN DES LEBENS

Vortrag beim Karbener Geschichtsverein

Mit dem Phänomen "Zeit" als nicht umkehrbare, nicht wiederholbare Abfolge des Geschehens und der Messung dieses Geschehens/Erlebens beschäftigte sich kürzlich ein Vortrag des Karbener Geschichtsvereins im Bürgerzentrum. Als erfahrener Referent konnte Joachim Beuck vom Rodheimer Geschichtsverein, der sich schon seit längerem auch heimatkundlich mit diesem Thema auseinandersetzt, gewonnen werden. Seine plastische Darstellungsweise, unterstützt mit vielen von ihm eigens für diesen Zweck angefertigten Lichtbildern, fesselte die Zuhörer alsbald. Denn noch nie spielte die Zeit eine so große Rolle wie heute: Sie ist überall gegenwärtig, sei es am Armgelenk, im Auto, auf dem PC, ja selbst auf jedem Kassenbeleg, im Arbeitsleben wie in der Freizeit.

Dennoch ist das Zeitbewußtsein rund um den Globus sehr unterschiedlich und an den jeweiligen kulturellen und zivilisatorischen Stand geknüpft und tritt dabei deutlich in der Zeitmessung als Einteilung von Tagen und Jahreszeiten zutage. Am Beginn - und für noch viele tausende von Jahren - standen Sonnenuhren und die auch bei bedeckten Himmel und in der Nacht brauchbaren Wasseruhren (z.B. für militärische Wachen) als einzige Zeitmesser zur Verfügung. Um 1300 n.Chr. erst erfand man in Europa die Räderuhr, die in Anschaffung und Unterhaltung sehr kostspielig war und blieb (1372 erste Uhr in Frankfurt/M. - am Dom). Erst später, nach mehr als 500 Jahren, kommen die heute gebräuchlichen genauen Zeitmesser auf und wer über eine der modernen Funkuhren verfügt, hat stets die genaue Uhrzeit aus Braunschweig von der dortigen Atomuhr zur Hand. Aber erinnern wir uns, dass es erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts - also damit erst vor ca. 140 Jahren und zur Zeit unserer Urgroßeltern - zu einer Zeitvereinheitlichung bei uns kam. Vorher hatte z.B. jeder Bahnhof seine eigene Zeit - je nach Entfernung ausgerichtet am Sonnenstand.

Für die rund 40 Zuhörer war es ein kurzweiliger Vortrag mit einer Fülle von neuen und aufgefrischten Daten und Fakten. Recht aufschlussreich und stellvertretend für die Zeitmessung und das soziale Leben in der Wetterau war auch der Bericht des Referenten über seine Forschungsergebnisse zur Rodheimer Kirchturmuhre. Deren genaue Daten über Anschaffung, Bedienung und Unterhaltung haben sich in den seit 1583 archivierten hochinteressanten und detaillierten sogenannten Bürgermeisterrechnungen vor Ort noch heute erhalten.

Vortrag über die „Zeit“ bei den Historikern

"Die Zeit im Wandel der Zeit - Zeitmessung und Uhren" lautet das Thema des nächsten Vortrages des Geschichtsvereins, der am Freitag, dem 22. März 2013 um 19 Uhr im Bürgerzentrum Karben Clubraum 1 stattfindet. Als Referent konnte hierfür Herr Joachim Beuck, Vorstandsmitglied im Rodheimer Geschichts- und Heimatverein e.V. und fachlich ausgewiesen durch Referate und literarische Durchdringung des Stoffes, gewonnen werden.

Die Eigenschaften der Zeit lassen sich beschreiben, aber die Zeit selbst kann nicht erklärt werden. Beschreiben und Erklären kann man aber die Zeitmessung, und das gerade in einer Epoche, in der letztere als steuerndes und koordinierendes Element im industriegesellschaftlichen Zusammenhang unverzichtbar und diese auf sie angewiesen ist. Wir leben sozusagen "nach der Uhr". Das war aber nicht immer so, sondern ist das Ergebnis einer langen Entwicklung und es lohnt sich ein Blick in die Vergangenheit.

Der Referent gibt in seinem Vortrag einen Abriss zur Geschichte der Zeitmessung, die ihren Anfang bei den Sonnen- und Wasseruhren der Ägypter und Babylonier vor über 3000 Jahren nahm. Wie kommt es zur Tageseinteilung in Stunden? Warum gilt nicht das (gewohnte) Dezimalsystem? Ein wichtiger Zwischenschritt in der Entwicklung der Zeitmessung war schließlich die Erfindung der mechanischen Räderuhr gegen Ende des 13. Jahrhunderts, die sich sehr schnell in Europa verbreitete. Am Beispiel der noch von alters her in den sog. Rodheimer Bürgermeisterrechnungen nachvollziehbaren Kosten für die Kirchturmuhren lässt sich beispielhaft verdeutlichen, welcher Aufwand an Wartung, Pflege und Reparaturen die Anschaffung einer solchen Uhr nach sich zog. Das ganze 19. Jahrhundert ist geprägt durch den Ausbau der Verkehrsnetze und die Industrialisierung. Beide Prozesse führten dazu, dass die Zeit und deren Messung im täglichen Leben immer mehr an Bedeutung gewann. Die Zeitreise endet schließlich mit der Atomuhr des 20. Jahrhunderts.